

Ein Tanz-Leben für die Bürgergarde

Rösrather Tanzformation half schon Kölner Traditionskorps aus – Manche sind seit Jahrzehnten aktiv

VON GUIDO WAGNER

Wenn die Rösrather Bürgergarde heute beim Prinzenball der Südtalstadt auftritt, dann ist das ein ganz besonderer Auftritt – und ein Abschied. Keineswegs von dem tänzerischen Aushängeschild der Stadt, das auch weit über deren Grenzen hinaus aktiv ist, aber doch von drei Tänzerinnen und einem Tänzer, die die Bürgergarde mit gegründet haben und wie Andreas Bürger schon seit mehr als 30 Jahren auf der Bühne stehen, oder besser: tanzen.

Ehrungen für solch langjähriges Engagement von Tänzerinnen oder Tänzern gibt es im Bund Deutscher Karneval (BDK) gar nicht. „Die müssten erst noch erfunden werden“, sagt Bürgergarde-Sprecherin Henrike Weins augenzwinkernd. Ihr Tanzpartner Andreas Bürger hat schon als kleines Kind getanzt. Zunächst bei den Rösrather Fünkchen, später dann bei der im Dezember 2008 gegründeten Bürgergarde. Die wurde übrigens im Wohnzimmer von Sara und Lara Dresbach aus der Taufe gehoben, die ebenfalls seit Anfang an dabei sind und nun bei der Bürgergarde kürzer treten, ihr aber natürlich weiterhin verbunden bleiben wollen.

Erste Trainerin der Bürgergarde war damals Susanne Bürger, die Mutter von Andreas Bürger und Alexandra Barth, geborene Bürger. „Bei uns ist eben alles total familiär“, sagt Henrike Weins lächelnd. Nicht zuletzt das sei es auch, was viele Tänzerinnen und Tänzer zur Bürgergarde kommen lasse.

Dabei hat die Bürgergarde von der Tanzreihe bis zur Akrobatik Hochkarätiges zu bieten. Das hat sich längst auch bis nach Köln herumgesprochen. 2017 haben Bürgergarde-Tänzer wie die jetzt kürzer Treten bei der Traditionstanzgruppe der „Kammerkätzchen und Kammerdiener“ in der Domstadt ausgeholfen, 2022 bei den „Fidelen Fordlern“.

„Das war schon toll, auch mal im Gürzenich aufzutreten“, erinnert sich Andreas Bürger. Aber auch die kleinen Sitzungen, der Pfarrkarneval oder der Besuch bei Seniorenveranstaltungen, machten den Reiz des Bürgergarde-Engagements aus, sind sich Alexandra Barth, ihr Bruder Andreas Bürger, Sara und Lara Dresbach einig: „Jeder Auftritt ist etwas ganz Besonderes.“

Seit einigen Jahren hat die Bürgergarde auch eine eigene Kinderanzuggruppe – mit regem Zulauf. Rund 25 Kinder sind derzeit dabei. Ab 16 Jahren darf man dann bei den „Großen“ miltanzen. Einige Tänzerinnen werden diesen Schritt



Die Bürgergarde Rösrath ist ein Aushängeschild der Stadt und hat auch schon bei Kölner Traditions-gesellschaften ausgeholfen. Neue Trainerin ist Julia Heinen (Foto links). Fotos: Guido Wagner



Einmarsch! Sogar eigene Bierdeckel hat die Bürgergarde.



Auch die Kindertanzgruppe der Rösrather Bürgergarde hat regen Zulauf, manchmal treten sie auch mit den Großen auf.



Ritual vor dem Auftritt: Der Zusammenhalt der beiden Formationen der Bürgergarde ist groß – und absolut familiär. Fotos: Guido Wagner



SEIT MEHR ALS 30 JAHREN AUF DER BÜHNE GETANZT

„Nach 32 Jahren habe ich gedacht, es ist Zeit, mit dem Tanzen einmal aufzuhören“, sagt die 35-jährige Sara Dresbach, die wie ihre Schwester Bürgergarde-Tänzerin wie die jetzt kürzer Treten bei der Traditionstanzgruppe der „Kammerkätzchen und Kammerdiener“ in der Domstadt ausgeholfen, 2022 bei den „Fidelen Fordlern“.

„Das war schon toll, auch mal im Gürzenich aufzutreten“, erinnert sich Andreas Bürger. Aber auch die kleinen Sitzungen, der Pfarrkarneval oder der Besuch bei Seniorenveranstaltungen, machten den Reiz des Bürgergarde-Engagements aus, sind sich Alexandra Barth, ihr Bruder Andreas Bürger, Sara und Lara Dresbach einig: „Jeder Auftritt ist etwas ganz Besonderes.“



Treten nach dieser Session kürzer, bleiben der Bürgergarde aber verbunden: Alexandra Barth, Andreas Bürger, Sara Dresbach und Lara Dresbach

nach der Session dann vollziehen und sind schon jetzt ab und an dabei gewesen.

Immer wieder treten die Kinder- und die große Tanzgruppe auch gemeinsam, wie bei der Bergischen Sitzung im Rösrather Gemeindegarten, wo sich beide Gruppen auf der Bühne abwechselten und ein breit gefächertes Programm bieten konnten. „Wir haben jetzt auch noch eine Damengruppe gegründet, damit

wir auch noch etwas haben“, sagt Alexandra Barth.

Als neue Trainerin konnte jüngst Julia Heinen gewonnen werden. Auch sie ist früher selbst aktive Tänzerin in der Tanzgruppe gewesen. „Einmal Bürgergarde – immer Bürgergarde“, sagt sie. „Meine Füße haben irgendwann nicht mehr mitgemacht, und da habe ich einfach gesagt: Dann choreographiere ich eben. Bürgergarde ist definitiv Fa-

milie.“ Trainiert wird mittwochs und sonntags jeweils zwei Stunden. Das ganze Jahr hindurch. „Wir haben ja auch das ganze Jahr über Auftritte“, sagt Henrike Weins, „aber natürlich in der Session ein paar mehr.“

Jedes Jahr wird ein neuer Tanz einstudiert. Dabei dürfen die Tänzerinnen und Tänzer sich bei der Musikauswahl aktiv einbringen. „Aus den Vorschlägen versuchen

wir dann, die Musik zusammenzustellen“, sagt Trainerin Julia Heinen. „Und natürlich können sich alle auch aktiv bei der Choreo einbringen.“

Und so gilt auch bei der Rösrather Bürgergarde: An Aschermittwoch ist längst nicht alles vorbei, sondern nach der Session ist eben vor der nächsten. Und was die Rösrather Bürgergarde für die Stadt bedeutet, das formulierte Jörg Schallenberg, Vorsitzender des Karnevals-Komitees Rösrath, jüngst so: „Wir sind einfach nur sehr stolz, dass wir so etwas wie Euch bei uns hier haben.“

Wer bei der Bürgergarde Rösrath, deren 1. Vorsitzende Stephanie Buchholz ist, miltanzen möchte, kann zu einem Probetraining kommen. Es gibt zwei Termine: am Sonntag, 16. März, um 12.15 Uhr in der Turnhalle an der Scharrenbroicher Straße 28, sowie am Mittwoch, 19. März, 19.30 Uhr in der Turnhalle am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium (Freiherr-vom-Stein-Straße 11) in Rösrath. Anmeldung und weitere Infos zur Rösrather Bürgergarde gibt es auch im Internet. www.roesrather-buergergarde.de